

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Angabenpreis: Die Jahresgebühren betragen für Anzeigen aus dem Erzgebirge 10 Mark, für Anzeigen aus anderen Gegenden 12 Mark, für Anzeigen in der Provinz 15 Mark, für Anzeigen in der Provinz 18 Mark, für Anzeigen in der Provinz 20 Mark.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Aue Leipzig Nr. 1000

Nr. 209

Sonntag, den 7. September 1924

19. Jahrgang

### Herriots Antwort an Macdonald.

Sicherheit, Schiedsverfahren und Abrüstung als Säulen des Weltfriedens.

#### Kompromißlust in Genf.

Vor Beginn der Genfer Konferenz fanden sich die englische und die französische These unvermittelt gegenüber. England stellte den Gedanken des Schiedsgerichts in den Vordergrund und verwarf die von Lord Robert Cecil unter dem beherrschenden Einfluß des französischen Oberleutnants Requin ausgearbeitete Idee eines Garantiepaktes zur Sicherung des europäischen Friedens. Macdonald wollte den Grundsatz daß auch die internationalen Streitigkeiten ebenso wie die Streitigkeiten zwischen Angehörigen ein- und desselben Staates in den Formen und nach den Grundsätzen des Rechts und der Gerechtigkeit ausgetragen werden muß. Deshalb lehnt er vor allen Dingen mit besonderem Nachdruck die militärischen Sonderabmachungen zwischen einzelnen Teilhabern des Garantiepaktes ab. Frankreich dagegen war vor allem bestrebt, nicht die richterliche Instanz des Schiedsgerichts, sondern den Völkerbundrat zum ausschlaggebenden Faktor zu machen. Die Sicherung seiner Machtstellung im Völkerbundrat soll vor allen Dingen die Aufrechterhaltung der Sonderbindnisse mit seiner Klientel im Osten und Südosten Europas dienen. Macdonald hatte in seiner Rede den ersten Schritt zu einer Annäherung an den französischen Standpunkt getan, indem er den Gedanken eines Garantiepaktes nicht mehr unbedingt ablehnte, sondern die Zustimmung Englands dazu von der Ausgestaltung dieses Gedankens abhängig machte.

Auch die

#### Rede Herriot.

die dieser am Freitag unter großem Beifall der Völkerbundversammlung hielt steht bereits im Zeichen des Kompromisses. Der französische Ministerpräsident vertritt zwar mit großer Wärme den Völkerbund und seine bisherigen Leistungen. Er hält ein bedrucktes Bismarck für den Gedanken des Garantiepaktes und sucht die Schwierigkeiten, die in der Feststellung des Angreifers liegt, zu bewältigen. Er betont den Fortschritt der darin liegt daß der Angriffskrieg als ein internationales Verbrechen gekennzeichnet und daß in das internationale Recht der Begriff des Verbrechens eingeführt wird. Er betont das Recht auch des Kleinsten Volkes auf Sicherheit, womit er offenbar ein, allerdings nicht überzeugendes Argument zugunsten der Bündnisse Frankreichs mit den Staaten der kleinen Entente gewinnen will.

In soweit hält er also den französischen Standpunkt aufrecht, er sucht den Engländern aber entgegenzukommen, indem er in seinen weiteren Ausführungen sich sehr warm für den Schiedsgerichtsgedanken einsetzt. Seine Forderung, daß derjenige der das Schiedsgericht ablehnt, künftig als Angreifer gelten soll, bedeutet allerdings einen ungeheuren Fortschritt in der Entwicklung des internationalen Rechtes. Im Gegensatz zu Macdonald, der die Lösung der Frage der Schiedsgerichtsbarkeit einer besonderen Konferenz übertragen möchte, hält er aber daran fest, daß der Völkerbund die berufene Instanz zur Bewältigung dieses Problems sei. Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung sind für ihn nur drei verschiedene Seiten ein und desselben Problems, das nach seiner Auffassung nur in seiner Gesamtheit gelöst werden kann.

Auch Herriot überliest nicht, daß der Völkerbund diese Aufgabe nur lösen kann, wenn er universell gestaltet wird, und er hegt die nämliche Hoffnung, daß auch die Vereinigten Staaten ihm beitreten werden. Wodurch ist das daß er in Bezug auf die Aufnahme Deutschlands einen rein formalistischen Standpunkt einnimmt. Macdonald hatte in seiner Rede erkennen lassen, daß auch der Völkerbund und die Alliierten etwas an Deutschland gutmachen haben, eine Erkenntnis, die man in den Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten selber kaum vermisse. Was die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund angeht, so habe es keine Ausnahme, und Vorrangbehandlung. Maßgebend seien Artikel 1 und 8 des Völkerbundespaktes. Die Regeln des Paktes sind „das ewige Gese“ dem wir folgen müssen.

#### Italiens Standpunkt.

Salandra, der nach Herriot sprach, stimmte in seiner Rede den von Frankreich und England vorgeschlagenen Anregungen bei, betonte aber zugleich, daß die Völker vorläufig auf ihre Machtmittel noch nicht verzichten könnten.

Nachdem er einen Überblick über die Abrüstungsbedingungen, die Italien bereits vorgenommen habe, gegeben hatte, erklärte Salandra die Bereitwilligkeit Italiens, an dem im Völkerbund funktionierten Grundsätzen zur friedlichen Lösung

der Konflikte mitzuwirken. Der Völkerbundpakt sei selbst ein Vertrag zur gegenseitigen Hilfeleistung. Nichtsdestoweniger habe Italien an dem Garantiepaktsentwurf mitgearbeitet, ohne sich dabei zugleich die Schwierigkeiten zu verhehlen, die vor allem aus der Ueberweisung aller wichtiger Funktionen an den Völkerbundrat und aus den Sonderabkommen entstehen könnten. Um zu dem gewünschten Ziele zu gelangen, sei aber eine genaue Festlegung des obligatorischen Schiedsverfahrens nötig. Wenn neue internationale Versammlungen für Abrüstungen stattfinden sollten, werde sich Italien an ihnen aufrichtig beteiligen.

Lord Barmoor nahm im Namen der englischen Regierung den von Herriot entwickelten Gedanken an, daß die Tatsache eines Angriffes durch das Haager Schiedsgericht festgestellt werden soll.

Wie der Genfer Sonderberichterstatter des „Welt Journal“ zu melden in der Lage sein will, wird am Sonnabend die französische und die britische Delegation zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammentreten, um die großen Linien eines allgemeinen Programms festzulegen. Dieser bedeutsamen Zusammenkunft werde ein gemeinsames Essen folgen, bei dem beide Premierminister Neben halten würden.

#### Die Reden von Theunis und Benesch.

Genf, 5. Sept. In der Nachmittags-Sitzung sprach als erster Redner der belgische Ministerpräsident Theunis von lebhaftem Beifall begrüßt. Das Werk des Völkerbundes hat, so führte Theunis aus, das Stadium der Theorie überwunden. Ein neuer Geist ist geschaffen, das Vertrauen in den Völkerbund und seine Autorität ist erwachsen. Belgien ist bereit, dem Beispiel Englands und Frankreichs, wie es Macdonald und Herriot dargestellt haben zu folgen. Es muß die Sicherheit geschaffen werden, daß der Angreifer die Völker geschlossen gegen sich findet.

Mit großem Beifall empfangen, folgt Dr. Benesch. Er ist mit einem umfangreichen Manuskript bewaffnet. Er widmet dem ganzen Fragenkomplex eine überaus eingehende Darlegung in der er unter anderem bemerkt, wenn die großen Nationen sich für das obligatorische Schiedsverfahren aussprechen ist dies für die kleinen Staaten schon die Hälfte der Sicherheit.

Genf, 5. Sept. Die gestern begonnene und heute fortgesetzte Debatte über die Sicherheitsfrage wird noch den größten Teil des morgigen Tages ausfüllen. Wahrscheinlich am Montag wird die allgemeine Aussprache über den Ratsbericht wieder aufgenommen und beendet werden, worauf sich die Hauptarbeiten für die nächsten Tage auf die Kommissionen verteilen werden und die Versammlung zeitweise eingestrichelt wird.

Genf, 5. Sept. Den heutigen Verhandlungstag der Völkerbundversammlung hat in der Sicherheits- und Garantiefrage bereits wichtige Anregungen gebracht. Drei Punkte stehen zur Debatte: 1. Schiedsverfahren. 2. wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen. 3. militärische Sanktionen. Ueber die ersten beiden Punkte sind sich alle einig, nur gegen den dritten Punkt erhoben die Engländer Einspruch. Nachdem die sechs Redner, die noch morgen in dieser Frage sprechen sollen sich ebenfalls zu den drei Problemen geäußert haben werden wird der dritte Ausschuss der Versammlung der die Frage der Abrüstungsbeschränkungen zu bearbeiten hat, eine Ueberprüfung der Must finden müssen die zwischen den Anhängern und den Gegnern der militärischen Sanktionen steht. Man glaubt, daß vielen Einwänden gegen den Garantiepakt die Spitze abgebrochen werden könnte dadurch, daß ihm nunmehr das Schiedsverfahren angelehnt wird. Ein grundsätzliches Ergebnis dürfte vorläufig feststehen: Dem Schiedsverfahren soll eine Rolle eingeräumt werden. Die Frage, um die sich alles dreht ist jedoch, wie der Schiedsgerichtsbarkeit praktisch verwirklicht wird, wie er sich durchsetzt oder wie weit er durch militärische Bündnisse oder ein Sanktionssystem gesichert wird.

#### Paris über Herriots Rede befragt.

Paris, 5. Sept. Die Rede Herriots hat in gewissen politischen Kreisen einen günstigen Eindruck hinterlassen und auch bei der Opposition gewissen Anklang gefunden. Pressekommentare liegen noch nicht vor. Nur „Journal des Debats“ heißt sich daß Herriot den Traditionen Frankreichs treu blieb, als er sagte, daß die Grundzüge absoluter Gewalt und der Demokratie für den Völkerbund maßgebend sein müßten.

#### Deutschland und der Völkerbund.

Die Antwort an Macdonald.

Berlin, 5. Sept. Zu der bedeutsamen Rede Macdonalds in Genf beabsichtigt die Reichsregierung wie die „Berliner Börsenzeitung“ hört, in irgendeiner offiziellen Form nicht Stellung zu nehmen, insbesondere nicht zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund. Die Haltung der deutschen Regierung zu diesem Problem ist ja im übrigen hinreichend bekannt. Sie dürfte niemals im Prinzip sich ablehnend verhalten, und sowohl der Reichskanzler Marx als auch Außenminister Dr. Stresemann haben wiederholt die Bereitwilligkeit Deutschlands, in den Völkerbund einzutreten, betont, allerdings stets unter dem Vorbehalt daß Deutschland eine seiner Bedeutung, entsprechende Stellung im Völkerbund eingeräumt werden müsse.

Die „Zeit“, das Organ Stresemanns, schreibt: Was den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund betrifft, so ist unsere Stellung dazu gegeben. Er kann nur erfolgen, wenn der Weg so geebnet ist, daß er ohne Demütigungen und ohne volle Anerkennung des Versailler Vertrages, besonders ohne Anerkennung der Höhe von Deutschlands Kriegsschuld erfolgen kann.

Bis es soweit ist, wird man bei uns gut zur großen Zurückhaltung zu üben und sich nicht zu etwas zu drängen, was zur richtigen Zeit von selbst kommt.

#### Die amtliche Notifizierung der deutschen Note gegen die Kriegsschuldfrage.

Die von der Reichsregierung in ihrer Rundgebung vom 29. 8. angekündigte Note über die Kriegsschuldfrage wird voraussichtlich am Montag der nächsten Woche den Mächten übergeben werden. An dem Wortlaut der Note wird zurzeit in den zuständigen Ressorts noch gearbeitet. In der Hauptsache wird sich ihr Inhalt an die Veröffentlichungen der Reichsregierung anlehnen, die am Tage nach der Zustimmung über die Dawesfrage im Reichstage veröffentlicht worden ist. Die deutsche Regierung wird der im Versailler Vertrag enthaltenen Feststellung, daß Deutschland den Weltkrieg durch seinen Angriff entfesselt habe, als den Tatsachen der Geschichte widersprechend die Anerkennung verweigern. Die Note wird durch die diplomatischen Vertreter des Reiches an alle in Frage kommenden Staaten überreicht werden und zwar sollen dabei nicht nur die direkt am Weltkrieg beteiligten Länder die Note erhalten, sondern auch neutrale Staaten. Irgegendwelche Auswirkungen auf die Stellungnahme der Reichsregierung hinsichtlich des Versailler Vertrages wird die Erklärung der Reichsregierung jedoch nicht haben. Dies gilt namentlich von den materiellen Verpflichtungen, die Deutschland durch den Versailler Vertrag eingegangen ist. Der Wortlaut der Note wird der deutschen Öffentlichkeit unterbreitet werden, wenn die Note bei den verschiedenen auswärtigen Regierungen überreicht worden ist.

#### Generalinspektion der deutschen Rüstungsbestände.

WB. meldet amtlich: Am Montag, den 8. September, beginnt die von der deutschen Regierung mit der Note vom 30. Juni d. J. angekündigte sogenannte Generalinspektion der deutschen Rüstungsbestände. Die Generalinspektion ist als abschließender Akt der internationalen Kontrolle gedacht. Nach den verbindlichen Erklärungen der Gegenseite, insbesondere der Ministerpräsidenten von England und Frankreich, kann damit gerechnet werden, daß das System der internationalen Kontrolle mit seinen in zahlreichen Städten Deutschlands verbleibenden Überwachungskommissionen verschwindet, wenn die Generalinspektion zufriedenstellend und reibungslos verläuft. Die Reichsregierung erwartet hiernach von der gesamten Bevölkerung, daß sie alles unterläßt, was irgendwie als Obstruktion oder als feindselige Handlung gegenüber den Kontrollkommissionen oder ihren Mitgliedern geäußert werden könnte. Jede Handlung dieser Art beschneidet die Gefahr darauf, daß sich der jetzige Zustand mit all seinen demütigenden Begleiterscheinungen verewigt. Jedermann muß jetzt, wie er auch immer auf die Vorgänge des Augenblicks gefühlsmäßig reagieren mag, sein Tun und Lassen ausschließlich danach einrichten, daß das Ziel erreicht, d. h. daß die Generalinspektion wirklich zum Schluß der internationalen Kontrolle wird.

#### Aus den Geheimnissen von Versailles.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ begnügen sich der Veröffentlichung aus den Geheimnissen und Dokumenten des Versailler Friedenskongresses, und zwar mit einer zusammenhängenden Darstellung, über die Entwaffnung. Um die Frage der dauernden Entwaffnung Deutschlands zu behandeln, legte den Obersten Rat des Allierten am 12. Februar 1919 einen Ausschuss ein, der aus je drei Vertretern der verschiedenen Regierungen bestand und unter dem Vorsitz des Marschalls Foch tagte. Aus dessen Beratungen und Beschlüssen geht hervor, daß wir es Bloch, Georges zu verdanken haben, wenn wir heute ein Soldat und kein Volksherr haben, daß der Foch und Clemenceau es gewesen sind, die die Herabsetzung der ursprünglich geplanten Zahl von 200 000 auf 100 000 durchgesetzt haben.

Trinitatis; Spofamen- 1/2 2 Uhr; hr Kinder- zum Wald- n um ihre gottesdienst gellations- en. Themat der Ebam  
ber 1924.  
if WÄfker-  
da. 8 Uhr:  
da. 8 Uhr:  
abds. 8  
da. 8 Uhr:  
da. 8 Uhr:  
endmahl.  
Stunde für  
f. Welche  
a. 8 Uhr:  
f. Vereiu  
Str. 74)  
t. 11 Uhr  
tressbist-  
Freunde  
Berrjurth  
S. Aue.  
mg!  
ue.  
ung.  
Ball.  
ue.  
ert  
alschule.  
Markt.  
rg.  
itten  
el  
ren  
N-  
osent  
lder.  
nd  
ts,  
n.  
gen.  
Z,  
34.  
le  
ints.  
or  
nd  
4.